

## Informationen zu Vater und Sohn Wilhelm und Oswald Gächter

Zusammengetragen aus Unterlagen aus dem Staatsarchiv St.Gallen und Daten aus dem schriftlich-historischen Nachlass über Rüthi: Mappe "Rüti, Urkunden, Gächter Oswald, Rosenbergstr. 77 (St.Gallen)", im Archiv der Politischen Gemeinde Rüthi

### Wilhelm Gächter-Göldi, Primarlehrer, Rüthi (Vater)

1838-1922

Wilhelm Gächter besuchte die Primarschule Rüthi, war zuerst Rahmensticker und Postträger und trat später ins Seminar St. Gallen ein. Seine erste Anstellung erhielt er 1859 im Weiler Tils, Gemeinde Mels. Von 1861 an wirkte er 57 Jahre in seinem Geburts- und Heimatdorf Rüthi. Er zeigte spezielle Freude an der Botanik und bekleidete viele Jahre das Amt eines Schreibers der Ortsverwaltung. Am 3. Juli 1910 feierte die Rüthner Bevölkerung sein 50jähriges Dienstjubiläum. Zehn Jahre vor seiner Pensionierung (1908) zog er mit seinen Schülern vom «Rüthihof-Schulhaus» ins neu erbaute Schulhaus Dorf an der Kamorstrasse. Das Bild mit Lehrer Gächter samt seiner drei Klassen vor der Ostfront des vom Kanton St.Gallen beanstandeten und abgeschriebenen Schulhauses stammt etwa aus dem Jahr 1900. Am 13. April 1918 hielt er das letzte Mal Schule.

### Oswald Gächter-Bernold, Primarlehrer, St. Gallen (Sohn des Wilhelm Gächter)

1868-1950

Oswald Gächter amtete kurze Zeit in Amden und Tübach. Seine schönsten Jahre aber verlebte er in «seinem Wallenstadt». Von 1898 an unterrichtete er an der Knabenoberschule St. Leonhard in St. Gallen nach streng methodischen Grundsätzen und verstand es, die Herzen der Buben zu gewinnen. Er zeigte angesichts seiner aufwändigen Nachforschungen ein überaus grosses Interesse an der Aufarbeitung der Geschichte seiner Heimatgemeinde Rüthi. Es ist anzunehmen, dass ihn die langjährige Tätigkeit seines Vaters als Schreiber des Ortsverwaltungsrats Rüthi dazu animierte.

Die überlieferten Abschriften von geschichtlichen Dokumenten bzw. Protokollen sowie die erstellten Listen und Chroniken scheinen auf den ersten Blick aufgrund dessen Nebenamtes eher dem Vater Wilhelm Gächter zuzuordnen zu sein. Informationen aus persönlicher Korrespondenz zeigen aber, dass Sohn Oswald der lokalgeschichtlich Interessierte und Verfasser der Abschriften ist. Sie sind fast vollzählig in «neuer» Handschrift notiert aus Vorlagen in ausschliesslich altdeutscher Schrift. Diese decken einen weiten Bereich des öffentlichen Lebens im Raume Rüthi-Lienz im Zeitraum zwischen dem 14. und 19. Jahrhundert ab (Politik, Schule, Kirche, Gesellschaft). Die Nachkommen von Oswald Gächter müssen sie zu einem unbekanntem Zeitpunkt der Gemeinde Rüthi übergeben haben. Nicht auszuschliessen ist, dass sie zuerst in die Hände der Ortsgemeinde mit August Büchel als jahrzehntelangem Präsidenten kamen, danach aber der Politischen Gemeinde übergeben wurden und seit Jahren im Gemeindearchiv aufbewahrt werden (Siehe Absatz in der Einleitung). Ob die Inhalte im Detail den geschichtlichen Tatsachen entsprechen, ist nicht nachzuweisen, und sie sind mit aller Wahrscheinlichkeit mit häufigen persönlichen Interpretationen Gächters angereichert. Die Auswahl der bearbeiteten Sachthemen ist kaum nachvollziehbar.

Von Oswald Gächter zirkulieren in Rüthi wahrscheinlich keine Bilder oder Dokumente, anders von seinem Vater, dem Rüthner Dorfschullehrer.

Siehe «Digitale Rüthner Bilderdatenbank»:

Nr.	123	Streuegant Widen mit Lehrer Wilhelm Gächter, Ortsverwaltungsschreiber
Nr.	147	Altes Schuljaus «Rüthihof» 1822 – 1908, Schüler mit Lehrer Wilhelm Gächter
Nr.	151 / 152	1910 Lehrerjubiläum (Wilhelm Gächter), Kinderfest
Nr.	424	Altes Schulhaus «Rüthihof», Ostfront

Rüthi, im Juni 2018, Toni Kobler. Persönliche Einschätzungen ohne Gewähr auf Richtigkeit.